

Eine Produktion der Wüste Film West GmbH in Co-Produktion mit  
Constantin Film und Hugofilm Productions GmbH sowie SF Schweizer  
Fernsehen / SRG SSR Idée Suisse

Bernd Eichinger und Constantin Film  
präsentieren

# Tannöd

Ein Film von Bettina Oberli

mit

**Julia Jentsch**  
**Monica Bleibtreu**  
**Volker Bruch**  
**Brigitte Hobmeier**  
**Vitus Zeplichal**  
**Filip Peeters**  
**Gundi Ellert**  
**Lisa Kreuzer**

Produzenten  
**Hejo Emons**  
**Stefan Schubert**  
**Ralph Schwingel**  
**Kristina Löbbert**

Co-Produzenten  
**Martin Moszkowicz**  
**Christof Neracher**

Drehbuch  
**Petra Lüschor**

nach dem gleichnamigen Roman von **Andrea Maria Schenkel**  
(erschienen in der Edition Nautilus Verlag Lutz Schulenburg, Hamburg)

Regie und Drehbuchmitarbeit  
**Bettina Oberli**

**Kinostart: 19. November 2009**

Im Verleih der

***Constantin Film***

# **INHALT**

	Seite
<b>Besetzung &amp; Stab</b>	3
<b>Kurzinhalt und Pressenotiz</b>	5
<b>Inhalt</b>	6
<b>Interviews</b>	
Bettina Oberli	7
Julia Jentsch	10
Volker Bruch	12
Brigitte Hobmeier	13
Hermann-Josef Emons	14
<b>Die Besetzung</b>	
Julia Jentsch	15
Monika Bleibtreu	15
Volker Bruch	16
Brigitte Hobmeier	16
Vitus Zeplichal	16
Filip Peeters	17
<b>Der Stab</b>	
Wüste Film West (Produzenten)	18
Hugofilm (Co-Produzenten)	18
Martin Moszkowicz (Co-Produzent)	18
Bettina Oberli (Regie, Drehbuchmitarbeit)	19
Andrea Maria Schenkel (Romanvorlage)	19
Petra Lüschof (Drehbuch)	19
Stéphane Kuthy (Kamera)	20
Johan Söderqvist (Filmmusik)	20
<b>Kontakte</b>	21

## **BESETZUNG**

Kathrin

Traudl Krieger

Johann Hauer

Barbara

Danner

Georg Hauer

Ruth Hauer

Dannerin

Pfarrer Meisner

Betti

Hansel

Bauer Sterzer

Mich

Marie Krieger

**Julia Jentsch**

**Monica Bleibtreu**

**Volker Bruch**

**Brigitte Hobmeier**

**Vitus Zeplichal**

**Filip Peeters**

**Gundi Ellert**

**Lisa Kreuzer**

**Werner Prinz**

**Janina Stopper**

**Andreas Buntscheck**

**Peter Harting**

**Nils Althaus**

**Dagmar Sachse**

Eine Produktion der Wüste Film West GmbH in Co-Produktion mit Constantin Film Produktion GmbH und Hugofilm Productions GmbH sowie SF Schweizer Fernsehen / SRG SSR Idée Suisse.

Gefördert durch Filmstiftung NRW, DFFF, Bundesamt für Kultur (BAK) der Schweiz und Filmstiftung Zürich.

## **STAB**

Regie	<b>Bettina Oberli</b>
Drehbuch	<b>Petra Lüschow</b> nach dem gleichnamigen Roman von <b>Andrea Maria Schenkel</b> erschienen in der Edition Nautilus Verlag Lutz Schulenburg, Hamburg
Produzenten	<b>Hermann-Josef Emons</b> <b>Stefan Schubert</b> <b>Ralph Schwingel</b> <b>Kristina Löbbert</b>
Co-Poduzent	<b>Martin Moszkowicz</b> <b>Christof Neracher</b>
Produktionsleitung	<b>Christian Fürst</b> <b>Ingrid Holzapfel</b>
Filmgeschäftsführung	<b>Jutta A. Gross</b> <b>Ralph Bischoff</b>
Kamera	<b>Stéphane Kuthy</b>
Szenenbild	<b>Christiane Krumwiede</b> <b>Peter Menne</b>
Schnitt	<b>Michael Schaerer</b>
Musik	<b>Johan Söderqvist</b>
Originalton	<b>Marc von Stürler</b>
Mischung	<b>Stephan Konken</b>
Kostümbild	<b>Ute Pfaffendorf</b>
Maske	<b>Ronald Fahm</b>
Casting	<b>Miria Germano</b> <b>Susanne Ritter</b>

## **KURZINHALT**

Abgelegen im blauschwarzen Tannenwald liegt er, der Mordhof. Hier wurde die gesamte Familie Danner brutal mit der Spitzhacke erschlagen, auch die Kinder und die neue Magd. Niemand im Dorf hat von der grausamen Tat etwas mitbekommen. Wundern tut es aber keinen, war doch der alte Danner (Vitus Zeplichal) ein alter Tyrann und Geizhals, der es sich mit jedem in der Umgebung verscherzt hatte. Seine frömmelnde Frau (Lisa Kreuzer) sprach mit niemandem, und die Kinder seiner Tochter Barbara (Brigitte Hobmeier) sollen auch von ihm gewesen sein ...

Als zwei Jahre später die junge Kathrin (Julia Jentsch) im Dorf auftaucht, ist der Täter noch immer nicht gefunden. Bald erkennt sie hinter dem dichten Netz aus Lügen und Schweigen eine tiefe Schuld im Dorf und ahnt, dass der Fall mehr mit ihr zu tun hat, als ihr lieb sein kann ...

## **PRESSENOTIZ**

TANNÖD ist ein packendes und atmosphärisch dichtes Drama nach dem gleichnamigen Bestseller von Andrea Maria Schenkel, die für ihren Roman mit dem Deutschen Krimipreis 2007 ausgezeichnet wurde. Bettina Oberli (IM NORDWIND, DIE HERBSTZEITLOSEN) inszenierte die fesselnde Geschichte über ein Dorf und seine düsteren Geheimnisse mit einem herausragenden Darstellerensemble, zu dem neben Julia Jentsch, Monica Bleibtreu und Volker Bruch auch Brigitte Hobmeier, Vitus Zeplichal, Filip Peeters, Gundi Ellert und Lisa Kreuzer gehören.

## INHALT

Abgelegen im blauschwarzen Tannenwald liegt er, der Mordhof. Alle wurden sie hier erschlagen, die Danners, brutal mit der Kreuzhacke, auch die Kinder und die neue Magd. Ende Winter, ein paar Jahre nach dem Krieg war das, nachts und bei schlechtem Wetter, bei dem sich niemand im Wald aufhält, wo die wilde Trud haust. Niemand im Dorf hat von der grausamen Tat etwas mitbekommen. Und gefunden hat man die Leichen erst Tage später, im Stadel unter dem Stroh oder in ihren Betten. Wundern tut es aber keinen, war doch der alte Danner ein alter Tyrann und Geizhals, der es sich mit jedem in der Umgebung verscherzt hatte. Seine tieffromme Frau sprach mit niemandem, und die Kinder von der Tochter Barbara sollen vom alten Danner gewesen sein. Auf dem Hof hat die Sünde gewohnt, und vielleicht hat sie alle der Teufel geholt.

Als zwei Jahre später die 26-jährige Krankenschwester Kathrin im Dorf auftaucht, um ihre Mutter zu beerdigen, gehen noch immer Angst und Schrecken um im Ort. Denn den Mörder, den hat man nie gefunden. Die Leute sind überzeugt, dass es ein Fremder war, denn zu so einer so grausamen Tat ist einer von ihnen nicht fähig. Ganz allmählich fangen die anfangs misstrauischen Dorfbewohner an, Kathrin zu erzählen, was sie wissen von dem brutalen Mord. Lange wurde geschwiegen, und nun sind sie froh, dass sie jemandem von außen von der Tat berichten und ihre Seele entlasten können. Denn dass alle die Verantwortung für das Geschehene mittragen, wissen sie schon lange. Immer deutlicher treten die bigotten Strukturen der frommen Dorfgemeinschaft zu Tage, und auch die verzweifelten Fürbitten bringen keine Erlösung. Jeder wusste, was auf dem Tannödhof vor sich geht, niemand hat etwas unternommen. Erschreckende Andeutungen über ihre Mutter und ihren ihr unbekanntem Vater im Zusammenhang mit dem Mord an den Danners irritieren Kathrin. Sie beginnt zu ahnen, dass der Fall mehr mit ihr zu tun hat, als ihr lieb sein kann.

## **INTERVIEW MIT BETTINA OBERLI** (Regisseurin)

### **Wie kamen Sie zu TANNÖD?**

Mein erster Film IM NORDWIND war ein sehr düsteres Familiendrama, viel unkommerzieller als meine Komödie DIE HERBSTZEITLOSEN. Die Leute von Wüste Film hatten den Film auf einem Festival gesehen und kamen dann auf der Suche nach einem Regisseur für TANNÖD auf mich zu. Sie fanden, dass mein Stil zu der Stimmung passen könnte und beauftragten mich mit der Adaption des Stoffes.

### **Was hat Sie an dem Projekt gereizt?**

Ich kannte weder das Buch noch den Fall vorher. Ich habe dann den Roman gelesen und er hat mich gleich angesprochen, aber ich wusste auch, dass man eine eigene Form finden muss. Mir war von Anfang an klar, dass es nicht darum gehen kann, die Geschichte genau nachzuerzählen, sondern dass man einen eigenen filmischen Zugang finden muss. Das hat mich gereizt.

### **Gab es bei Ihrem Einstieg bereits ein fertiges Drehbuch?**

Nein, mir wurde bei der Verfilmung freie Hand gelassen. Ich wollte unbedingt mit der Drehbuchautorin Petra Lüschoff arbeiten, da ich ihr Drehbuch zu dem Film NACHBEBEN sehr gut gefunden hatte. Sie hat dann das Buch zu TANNÖD geschrieben, und wir haben immer wieder sehr eng zusammen gearbeitet.

### **Sie haben die Handlung des Romans durch eine zweite Zeitebene und weitere Figuren erweitert. Was war die Idee dahinter?**

Wenn ich einen Stoff verfilme, möchte ich eine Vision dazu entwickeln, die über die eigentliche Geschichte hinausgeht. Es geht natürlich um den Mord, aber es ist zugleich ein Gesellschaftsbild und erzählt etwas über das Menschsein allgemein, über die Abgründe. Es geht um Schuld und Verantwortung, um die Sehnsucht nach einem besseren Leben. Deshalb haben Petra Lüschoff und ich die Figur der Kathrin erfunden, die nicht aktiv wie eine Detektivin nach dem Täter sucht, sondern durch die Konfrontation etwas über das Menschsein lernt und damit auch über sich selbst. Natürlich will man wissen, wer der Täter ist, aber das Interessante ist doch, dass man sich schockiert fragt, wie so etwas geschehen konnte. Darauf versucht der Film eine Antwort zu geben. Der Film spielt in einer anderen Zeit, in einer anderen Gegend, aber mir war es wichtig, dass es eine Relevanz hat, dass man es in die heutige Zeit übertragen kann. Obwohl wir wissen, was schon alles passiert ist, warum passieren diese Dinge trotzdem immer wieder?

### **Wie würden Sie Ihre Version von TANNÖD beschreiben?**

Für mich ist es ein psychologisches Drama mit kriminalistischen Elementen. Die Krimihandlung hält die Geschichte zusammen, aber eigentlich geht es um etwas anderes. Im Grunde ist es ein Gebet. Ein Flehen nach Erlösung, die man aber nicht bekommt, zumindest nicht auf einfache Weise. Es geht um die Frage der Schuld. Das finde ich gerade in der Zeit interessant, in der der Film spielt, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Menschen die Hoffnung hatten, dass das Böse vorbei ist und wie wenig es braucht, bis es wieder zu keimen beginnt. Das hat mir schon an Andrea Maria Schenkels Buch gefallen, dass sie die Geschichte in diese Zeit verlegt

hat. Es ist eben komplizierter als nur nach dem Täter zu suchen. Es geht um die Frage: Wo fängt das Böse eigentlich an? Erst dann, wenn einer zuschlägt? Führen nicht schon viel früher Verhaltensweisen wie Wegschauen, Vorverurteilen, Ausgrenzen dazu, dass das Böse überhaupt entstehen kann? Gerade das „gut Gemeinte“ hat oft böse Auswirkungen. „Gutheit ist ein Stück von der Liederlichkeit“, heißt es einmal im Roman, und diesen Satz fand ich für das Verhalten des Dorfkollektives sehr passend. Denn natürlich hatten es immer alle nur gut gemeint. Meine Hauptfigur schließe ich davon übrigens keinesfalls aus. Sie ist keine Heldin, die besser ist als all die anderen. Konfrontiert mit dem Grauen verliert auch sie auf eine gewisse Weise die Unschuld, und ihr Menschenbild wird zutiefst erschüttert.

### **Gab es außer der Romanvorlage eine weitergehende Zusammenarbeit mit Frau Schenkel?**

Wir hatten losen Kontakt und wir haben uns vor den Dreharbeiten auch persönlich getroffen, sie hatte das Drehbuch gelesen, aber sonst gab es keine enge Zusammenarbeit. Sie war und ist da sehr offen. Natürlich ist es ihr Baby, aber sie konnte auch loslassen.

### **Wie waren die Dreharbeiten?**

Wir hatten große Probleme mit der Technik und dem Wetter und konnten selten einen Tag einhalten, wie er geplant war. Es war auch logistisch kompliziert. Jetzt im Nachhinein glaube ich, hatte es auch mit der Schwere des Themas zu tun, aber beim Dreh verdrängt man das, da wird man sehr pragmatisch. Da überlegt man eher, wo lege ich die Leiche hin, damit das Bild wiedergibt, was ich mir vorstelle? Ich habe selbst zwei kleine Kinder und ich wusste natürlich, dass damals auch Kinder ermordet wurden, aber ich habe das Ausmaß dieser bestialischen Tat immer verdrängt. Auch das Ausmaß des Zulassens. Das Dorf ist ja eigentlich froh, dass es jemand für sie erledigt hat. Die Tat ist natürlich das Schlimmste, aber dieses Zulassen, dass alle im Dorf wussten, irgendwann gibt es auf diesem Hof einen Knall, das ist ebenso furchtbar. All das versucht man beim Dreh beiseite zu schieben, aber unterbewusst war es sicher doch präsent. Ich schleppe auch jetzt, nachdem der Film fertig ist, immer noch die Schwere dieser Themen mit mir herum.

### **Wann und wo haben Sie gedreht?**

Einen Hof haben wir bei Bad Berleburg im Sauerland gefunden, den anderen in Winterscheid in der Eifel. Die beiden Drehorte lagen fünf Stunden auseinander, das hat es natürlich sehr kompliziert gemacht. Dazu kamen die zwei Zeitebenen, Sommer und Winter. Als uns ein Schauspieler ausgefallen ist, konnten wir einige Sommerszenen erst im Dezember drehen und hatten dann mit dem Schneeeinbruch zu kämpfen. Wir haben im September angefangen und konnten die letzten Szenen erst im April drehen. Manchmal dachten wir wirklich, es liegt ein Fluch auf dem Film. Wir hatten uns zum Beispiel eine Stelle im Wald ausgesucht und am Vortag die Bildausschnitte bestimmt, aber als wir am nächsten Tag drehen wollten, war ein Drittel der Bäume abgeholzt. Ich glaube natürlich nicht wirklich an so was. Es gibt eben einfachere und schwierigere Drehs. Mein letzter Film DIE HERBSTZEITLOSEN fiel uns sehr leicht und TANNÖD war ein bisschen schwieriger, aber vielleicht ist das auch gut so, weil die Kraft, die wir gebraucht haben, sich auch in der Kraft und der Wucht der Bilder ausdrückt.

### **Gibt es für Sie grundsätzlich einen Unterschied beim Drehen zwischen Komödie und Drama?**

Inhaltlich ist es natürlich anders, aber ich lege in beiden Fällen Wert darauf, dass die Darsteller ernsthaft spielen. Dass sie sich nicht selbst lustig finden, weil man das als Zuschauer dann nicht so lustig findet. Die Arbeit mit den Schauspielern ist für mich das Wichtigste. Ich habe einen Kameramann, auf den ich mich sehr verlassen kann und mit dem ich sehr genau vorbereite. So kann ich mich beim Dreh ganz auf die Schauspieler konzentrieren.

### **Wie arbeiten Sie konkret mit ihnen?**

Ich spreche vorher immer wieder mit den Schauspielern über den Stoff, die Figuren und die Beziehungen untereinander, damit wir die großen Fragen geklärt haben und ich versuche, mit jedem eine persönliche Beziehung aufzubauen. So merke ich auch schnell, wer was braucht. Manche wollen viel Psychologie und Sicherheit, in dem man sehr viel bespricht. Und andere wollen das gar nicht. Dieses Gespür muss man entwickeln.

### **Wann haben Sie entschieden, mit Dialekt spielen zu lassen?**

Das war eigentlich von Anfang an klar, aber ich hatte auch Angst davor. Es ist ja nicht mein Dialekt. Wir wollten alle, dass es zwar ein Dialekt ist, aber dass es auch eine Kunstsprache ist. Es hätte uns sonst wahnsinnig eingeschränkt in der Wahl der Schauspieler oder es wäre sehr zungenbrecherisch geworden, wenn Schauspieler versucht hätten, authentisches Bayerisch zu sprechen. Wir wollten eher so eine reduzierte Kunstsprache wie bei Horváth. Dadurch erhofften wir uns nicht zuviel Distanz zu den Figuren, weil man sie auch richtig versteht, trotzdem gibt es ihnen eine ländliche Identität, die für die Geschichte wichtig ist.

### **In TANNÖD ist Monica Bleibtreu in einer ihrer letzten Rollen zu sehen – wie haben Sie sie in Erinnerung?**

Als resolute, laute und bestimmende, als sehr lustige und sehr kluge Person.

## **INTERVIEW MIT JULIA JENTSCH** (Kathrin)

**Kathrin kommt nach Jahren zurück in ihr Heimatdorf und trifft auf eine merkwürdig verschlossene Gemeinschaft und einen Sumpf aus Lügen und Geheimnissen. Wie haben Sie sich auf diese Rolle vorbereitet?**

Die Vorbereitung bestand aus vielen Gesprächen mit der Regisseurin und einigen Leseproben mit den Kollegen. Ich habe um diese Figur herumfantasiert, wie könnte ihr bisheriges Leben ausgesehen haben, warum ist sie so lange nicht mehr in diesem Dorf gewesen? Sie wollte eigentlich nur schnell ihre Mutter begraben und dann wieder fort, aber die Leute, das Dorf halten sie fest, warum? Die Vorbereitung ist ein ständiges Fragenstellen gewesen. Wir mussten für diese Figur viele Informationen erfinden, weil es sie im Roman ja so nicht wirklich gibt, außer als Erzählerin am Anfang.

**Sie ist eher die Beobachterin als dass sie aktiv ermittelt. Fiel Ihnen diese zurückhaltende Art schwer zu spielen?**

Sie ist eine seltsame Figur, finde ich, weil sie etwas darstellt, das mehr mit einer Projektion der anderen zu tun hat. Am Anfang des Romans steht es ja auch beschrieben, sie ist eine „Fremde“ und „Vertraute“ für die Leute dort. Sie ist jetzt da und man kann sie gebrauchen, vollreden, sie hört zu und dann ist sie auch wieder weg (hoffentlich) oder „sie wird eine von uns“. Es ist die Geschichte dieses Dorfes, dieser Menschen und sie ist so etwas wie ein Katalysator. Es ist zunächst nicht Kathrins Geschichte und trotzdem hat sie mehr und mehr mit dieser Geschichte zu tun. Das fand ich sehr spannend.

Ich würde nicht sagen, dass mir diese zurückhaltende Art schwer fiel, aber sie hat neue Fragen und Schwierigkeiten aufgeworfen, wie sich aus dieser zurückhaltenden Position manches erzählen und zeigen lässt. Es fühlt sich manchmal an, als ob einem die Hände gebunden sind. Aber ich war neugierig darauf, wie sich diese Rolle spielen lässt und wie sich das anfühlt, was für Lösungen man findet.

**Wie war die Zusammenarbeit mit Bettina Oberli?**

Die Zusammenarbeit war sehr schön und harmonisch. Bettina war immer sehr gelassen und hat mit einer großen Ruhe und vorsichtig die Regie geführt. Sie hat eine gute und konzentrierte Atmosphäre am Set geschaffen, ohne laut zu werden oder sich diese erkämpfen zu müssen. Sie hatte auch ein tolles Filmteam um sich, das voll hinter ihr stand und ihr vertraut hat.

**Wie waren die Dreharbeiten in der Eifel und im Sauerland?**

Ich erinnere mich an viele schöne Wälder, schöne Herbstlandschaft und sehr sympathische Menschen, vor allem der Bauer, der Volker Bruch und mir das Melken gezeigt hat und dem Volker geholfen hat das Kälbchen Momo auf die Welt zu bringen. Es war oft sehr kalt und die Winter- und Schneeeinbrüche haben den Dreh auch schon Mal lahm gelegt. Die Orte an denen wir gedreht haben waren meistens im Wald und ziemlich still und einsam gelegen.

**Sie sind eine der wenigen Darsteller in TANNÖD, die nicht Bayerisch sprechen. Hat Ihnen das bei der Rolle geholfen?**

Sicher war es für mich eine Erleichterung nicht Bayerisch zu sprechen, aber wenn es für den Film nötig gewesen wäre, hätte ich es auch in Ordnung gefunden und es so gut es geht gelernt. Über dieses Sprachthema wurde im Vorfeld viel diskutiert und überlegt und Bettina kam zu dem Ergebnis, dass es diese bayerische Anmutung bei den Dörflern geben muss, dass es aber kein echtes Bayerisch sein muss. Es sollte, glaube ich, etwas örtlich Offeneres bekommen und das ist ja auch die filmische Freiheit, die man hat und ich finde es selbst auch spannend, wenn man gar nicht genau festlegen kann wo diese Menschen jetzt leben. Das ist nicht so wichtig für den Film.

**Sie spielen neben Monica Bleibtreu in einer ihrer letzten Rollen.**

Mit Monica zu arbeiten habe ich sehr genossen. Sie war sehr humorvoll, offen, und ich fand es toll, ihr bei ihrer Arbeit zuzusehen und sie als diese wilde, seltsame, verwundete Dörflerin zu erleben.

## **INTERVIEW MIT VOLKER BRUCH** (Johann)

**Johann ist ein junger Mann, der kurz nach dem Krieg in einem bayerischen Dorf lebt, aus dem er vielleicht noch nie herausgekommen ist. Wie haben Sie sich dieser Figur genähert?**

Das ist ein Geheimnis! Wenn ich das verrate, ist es das nicht mehr, also kann ich leider nichts darüber erzählen.

**Wie waren die Dreharbeiten im Sauerland und in der Eifel?**

Die Arbeit war sehr intensiv, was dazu geführt hat, dass ich mich in die Regisseurin und die Hauptdarstellerin verliebt habe. Diese Liebe war die Grundlage einer jeden Szene und blieb leider, oder zum Glück bis zum Schluss eine platonische.

**Sie haben das Kuhmelken gelernt und sogar bei der Geburt eines Kalbs assistiert. Wie haben Sie das erlebt?**

Beides ist eine Frage der Technik. Das Melken erfordert höchste Sensibilität. Dabei umschließt man die Zitze oben am Euter mit Daumen und Zeigefinger und schließt dann die Hand in einer durchgehenden Abrollbewegung zur Faust, die sich wiederum leicht nach unten bewegt. Die Geburt hingegen war ein Gewaltakt, bei dem Kuh und Kalb fast gestorben wären. Bauer Anton: „Das hat man nicht so gern, wenn die kaputt gehen.“

**Nach Jahren trifft Johann Kathrin wieder, mit der er als Kind befreundet war. Was sieht er in ihr? Ist sie so etwas wie eine Erlösung für ihn?**

Kathrin ist unschuldig, weil sie nichts weiß und Johann glaubt mit ihrer Hilfe vergessen zu können. Erlösung würde ich das nicht nennen, vielleicht eher Hoffnung.

**Gibt es für die beiden eine Zukunft?**

Ja, aber nicht unbedingt eine gemeinsame.

## **INTERVIEW MIT BRIGITTE HOBMEIER** *(Barbara)*

**Barbara Danner leidet unter der Tyrannei ihres Vaters, ist zugleich aber eine sehr kämpferische junge Frau. Wie haben Sie sich auf diese Rolle vorbereitet?**

Mir war wichtig, in Barbara Danner die Täterin zu entdecken. Also das Resultat jahrelanger Peinigung und Unterdrückung äußert sich bei ihr anders als bei der Mutter. Sie kam mir immer vor wie ein Eisbrecher.

**Wie waren die Dreharbeiten eines solch düsteren Stoffs?**

Lustig.

**Wie war die Zusammenarbeit mit Bettina Oberli?**

Wunderschön. Es war ein großes Geschenk für mich, mit ihr arbeiten zu dürfen. Bettina besticht durch ihre Klarheit und Liebe zu den Figuren. Ich wäre mit ihr überall hingegangen.

**Sie haben selbst einen Sohn. Begegnet man da einem solchen Stoff anders?**

Natürlich hat es mir geholfen, den Wahnsinn in ihr noch besser nachvollziehen zu können. Sie ist Mutter und Schwester ihrer eigenen Kinder.

**In TANNÖD ist Monica Bleibtreu in einer ihrer letzten Rollen zu sehen. Sie haben bereits bei „Marias letzte Reise“ (2005) mit ihr gedreht. Wie haben Sie sie in Erinnerung?**

Als ernsthafte und leidenschaftliche Schauspielerin. Ich bin dankbar um die wenigen kleinen Gespräche, die wir miteinander hatten. Frau Bleibtreu war eine Schauspielerin, bei der ich immer vor der kleinen Videoauspielung am Set saß und mir still jeden Take ansah. Da ist eine große Frau gegangen.

## **INTERVIEW MIT Hermann-Josef Emons (Produzent)**

**Die Filmrechte an dem Bestseller TANNÖD waren heiß begehrt. Wie haben Sie sie sich gesichert?**

Wir waren schneller als alle anderen und hatten die Rechte schon bevor TANNÖD der große Bestseller wurde.

**Sie besitzen mit dem Emons Verlag selbst einen Verlag für Kriminalliteratur. Was hat Sie an der Vorlage besonders angesprochen?**

Ich hatte das Manuskript selbst auf dem Schreibtisch. Ich fand TANNÖD einen ungewöhnlichen Text, was Struktur, Stil und Thema anging. Leider habe ich mich eine Woche zu spät entschieden, das Manuskript anzunehmen. Da habe ich gedacht, wenigstens die Filmrechte musst du kriegen.

**Die junge Schweizer Regisseurin Bettina Oberli ist für ihre Erfolgskomödie „Die Herbstzeitlosen“ bekannt. Warum haben Sie diese auf den ersten Blick scheinbar ungewöhnliche Wahl getroffen und sie mit der Adaption dieses düsteren, in der bayerischen Provinz angesiedelten Krimidramas beauftragt?**

Wir kannten von Bettina Oberli auch ihren ersten Langfilm IM NORDWIND. Ein sehr viel sperriger Film als DIE HERBSTZEITLOSEN. Dieser Film hat uns veranlasst Bettina anzufragen.

**Was sind die größten Unterschiede zwischen dem Roman und dem Film?**

Der größte Unterschied ist, dass wir eine Nebenhandlung eingeführt haben, die Jahre später als die eigentliche Mordhandlung spielt. Wir haben also eine zweite Zeitebene von der aus erzählt wird.

**Was waren die größten Herausforderungen bei dieser Produktion?**

Wir hatten Szenen, die im Sommer und Szenen die im ausgehenden Winter spielten. Das Wetter hat da nicht immer mitgespielt, es gab zur falschen Zeit viel zu viel Schnee. Das führte natürlich zu Zeit- und Koordinationsproblemen.

**Der Film spielt in Bayern, gedreht wurde aber in der Eifel und im Sauerland. Warum?**

Wir haben von der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen eine großzügige Förderung erhalten und von der Bayrischen Filmförderung als nordrhein-westfälische Firma gar nichts, da lag es nahe in NRW zu drehen. Und wir haben da auch nach intensiver Suche tolle Drehorte gefunden, die es mit jedem bayrischen Wald aufnehmen können.

## DIE BESETZUNG

### **Julia Jentsch** (*Kathrin*)

Die 1978 in Berlin geborene Julia Jentsch ist Absolventin der Staatlichen Schauspielschule Ernst Busch in Berlin. International bekannt wurde sie durch ihre Rolle als Sophie Scholl in SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE (Regie: Marc Rothemund, 2005), der 2006 für den Oscar nominiert wurde. Im Jahr zuvor hatte Julia Jentsch für den gleichen Film zahlreiche Darstellerpreise gewonnen, so erhielt sie den Deutschen Filmpreis, den Silbernen Bären als Beste Schauspielerin sowie den Europäischen Filmpreis. In weiteren wichtigen Rollen war Julia Jentsch in DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (Regie: Hans Weingartner, 2004), der im Wettbewerb der Filmfestspiele in Cannes lief und für den sie mit dem Bayerischen Filmpreis als Beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet wurde, in SCHNEELAND (Regie: Hans W. Geisendörfer, 2004) und in ICH HABE DEN ENGLISCHEN KÖNIG BEDIENT (Regie: Jirí Menzel, 2006) zu sehen. Zuletzt stand sie für die Fontane-Verfilmung EFFI BRIEST (Regie: Hermine Huntgeburth) in der Titelrolle vor der Kamera.

Ihre Theaterkarriere begann Julia Jentsch an den Kammerspielen in München, wo sie von 2001 bis 2006 festes Ensemblemitglied war. Dort spielte sie u.a. in „Lulu Live“, „Die Nibelungen“, „Antigone“ und „Othello“. Im Jahr 2002 wurde sie von der Zeitschrift „Theater heute“ als beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet. Zuletzt spielte sie 2009 am Schauspielhaus Zürich in „Major Barbara“ unter der Regie des Ende Juli verstorbenen Peter Zadek.

### **Monica Bleibtreu** (*Traudl*)

Die wunderbare Monica Bleibtreu ist in TANNÖD in ihrer letzten Kinorolle zu sehen. Die 1944 in Wien geborene Charakterdarstellerin gehörte zu den gefragtesten Schauspielerinnen in Film und Fernsehen. Sie spielte Helene Weigel in "Abschied - Brechts letzter Sommer", Katja Mann im preisgekrönten Mehrteiler „Die Manns“ von Heinrich Breloer, sowie eine 80-jährige Klavierlehrerin in VIER MINUTEN (Regie: Chris Kraus), für den sie 2007 den Deutschen Filmpreis als beste Hauptdarstellerin erhielt. Im Jahr zuvor war sie für ihre Rolle in Rainer Kaufmanns TV-Melodram „Marias letzte Reise“ mit dem Grimme-Preis, dem Bayerischen und dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet worden. Auf der Leinwand war sie u.a. neben ihrem Sohn Moritz Bleibtreu in Tom Tykwors LOLA RENNT (1998), in MARLENE (2000) von Joseph Vilsmaier, Costa-Gavras DER STELLVERTRETER (2002) und zuletzt im Knef-Biopic HILDE (2009, Regie: Kai Wessel) zu sehen.

Sie entstammt einer Wiener Schauspielerfamilie. Ihre Ausbildung erhielt sie am dortigen Max-Reinhardt-Seminar, mit 19 stand sie in Bonn erstmals auf einer großen Bühne. Danach arbeitete sie an den bedeutendsten Bühnen des deutschsprachigen Raums. So spielte sie am Wiener Burgtheater, an den Münchner Kammerspielen, am Schauspielhaus Zürich, an der Schaubühne, der Freien Volksbühne und dem Schiller-Theater in Berlin und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg.

Vor ihrer Rolle als Traudl im Kinofilm TANNÖD hatte sie bereits die Hörbuchversion des Krimis von Andrea Maria Schenkel gesprochen und dafür 2007 den Deutschen Hörbuchpreis erhalten.

Monica Bleibtreu erlag am 13. Mai 2009 mit 65 Jahren in Hamburg einem Krebsleiden.

### **Volker Bruch** (*Johann*)

Volker Bruch wurde 1980 in München geboren und zählt zu den größten Nachwuchshoffnungen des deutschen Films. Nach dem Abitur hat der Jungstar die Schauspielerei am renommierten Max Reinhardt Seminar in Wien gelernt. Anschließend konzentrierte er sich ganz auf die Karriere vor der Kamera. Zunächst trat er in verschiedenen TV-Produktionen wie „Rose“ (2005) von Alain Gsponer, auf, bevor er in DAS WAHRE LEBEN (2005), DER ROTE BARON (2006) und BESTE ZEIT (2006) von Marcus H. Rosenmüller auch erste Kinorollen spielte. Für seine Leistung in DAS WAHRE LEBEN wurde er 2007 für den Adolf Grimme Preis und den Deutschen Fernsehpreis nominiert. 2008 machte er durch Rollen in Stephen Daldrys DER VORLESER und als Stefan Aust im RAF-Drama DER BAADER MEINHOF KOMPLEX auch international auf sich aufmerksam. Zurzeit dreht er den Historienfilm GOETHE! von Philipp Stölzl, der nächstes Jahr in die Kinos kommt.

### **Brigitte Hobmeier** (*Barbara*)

Brigitte Hobmeier wurde 1976 in München geboren. Nach dem Abitur besuchte sie die Kunsthochschule Folkwang in Essen und spielte nach ersten Gastengagements am Landestheater Neuss und dem Schauspielhaus Düsseldorf von 2002 bis 2005 am Münchner Volkstheater. Seit 2005 gehört sie dem Ensemble der Münchner Kammerspiele an. Für ihre Rolle als Elisabeth in Ödön von Horváths „Glaube Liebe Hoffnung“ wurde sie 2007 mit dem Faust-Theaterpreis ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren war Brigitte Hobmeier auch vermehrt in Fernseh- und Kinofilmen zu sehen. So wirkte sie in Martin Gypkens' Debüt WIR (2002) und seiner Adaption von NICHTS ALS GESPENSTER (2006) mit und spielte an der Seite von Maximilian Brückner in Marcus H. Rosenmüllers Verfilmung der Lebensgeschichte des RÄUBER KNEISSL (2008). Für Rosenmüller stand sie im selben Jahr außerdem für DIE PERLMUTTERFARBE vor der Kamera.

Brigitte Hobmeier ist verheiratet und Mutter eines Sohnes.

### **Vitus Zeplichal** (*Danner*)

Der 1947 in Salzburg geborene Vitus Zeplichal kann auf eine langjährige Karriere als Film-, Fernseh- und Theaterschauspieler zurückblicken. Nach der Schauspielausbildung unter anderem am Wiener Max-Reinhardt-Seminar und dem Lee Strasberg Institute in Los Angeles spielte er seine Kinohauptrolle 1972 in Peter Fleischmanns Kleinstadtdrama DAS UNHEIL. Danach stand er regelmäßig für Rainer Werner Fassbinder vor der Kamera, darunter in ICH WILL DOCH NUR, DASS IHR MICH LIEBT (1976), DIE DRITTE GENERATION (1979) und als Rudi in BERLIN ALEXANDERPLATZ (1980). Zu seinen weiteren Auftritten zählen Rollen in Michael Hilds TAGEBUCH EINES VERFÜHRERS (1978), Karin Brandauers DER WEG INS FREIE (1984), Bruno Jonas' WIR ENKELKINDER (1992) und Jo Baiers DER SCHÖNSTE TAG (1995). Zu seinen zahlreichen Fernsehauftritten zählen die TV-Filme „Die göttliche Sophie“ unter der Regie von Hajo Gies (2009), „Das sündige Mädchen“ unter Christoph Stark (2001), „Die Spur meiner Tochter“ ebenfalls unter

Hajo Gies (2000) und Episodenrollen in Serien wie „Anwalt Abel“, „Soko Kitzbühel“ und „Tatort“. Auf der Bühne spielte er in Inszenierungen von Pina Bausch, George Tabori, Peter Zadek u.a.

Mit ZAPPING-ALIEN@MOZART-BALLS, der 2009 fertiggestellt wurde, war Zeplichal erstmals auch als Regisseur, Produzent und Drehbuchautor tätig. Das Fantasy-Drama, u.a. mit Helmut Berger und Susanne Schäfer in den Hauptrollen, wird im November 2009 erstmals auf dem 33. Internationalen Filmfestival von San Paulo zu sehen sein.

### **Filip Peeters** (*Georg Hauer*)

Filip Peeters wurde 1962 im flämischen Teil Belgiens geboren und spielt seit 1985 regelmäßig in belgischen und niederländischen Fernseh- und Kinoproduktionen mit. Sein Kinodebüt gab er 1988 in dem Film DER LÖWE VON FLANDERN von Hugo Claus. 1990 folgte BLANVAL unter der Regie von Michel Mees und 1995 Marleen Gorris' Kinomelodram ANTONIAS WELT, das mit dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet wurde. Seinen ersten Auftritt in einer deutschen Produktion hatte er 1997 in Dominik Grafts Fernsehkrimi „Der Skorpion“. Seitdem wird er regelmäßig in Fernsehserien wie „Rosa Roth“, „Tatort“ und „SOKO“ sowie in TV-Filmen wie „Die Frau vom Checkpoint Charlie“ und „Leben wäre schön“ besetzt. Zu seinen deutschen Kinoproduktionen zählen Dominik Grafts DER FELSEN (2002), THE STRATOSPHERE GIRL (2003) unter der Regie von M.X. Oberg und Nicolai Rohdes DER LOTSE (2007).

## **DER STAB**

### **Wüste Film West GmbH (Produzenten)**

Die WÜSTE FILM WEST GbR wurde 1998 von den Gesellschaftern der WÜSTE Filmproduktion Hamburg, Stefan Schubert und Ralph Schwingel, und dem Kölner Verleger Hejo Emons gegründet. Als Folgefirma der GbR wurde von den Gesellschaftern im August 2001 die WÜSTE FILM WEST GmbH gegründet, zu deren festem Team seit Herbst 2003 die Producerin Kristina Löbbergt gehört.

Zu den Produktionen und Koproduktionen gehören unter anderem ES KOMMT DER TAG von Susanne Schneider, RENN, WENN DU KANNST von Dietrich Brüggemann, MEIN FREUND AUS FARO von Nana Neul, DIE ANRUFERIN von Felix Randau, EMMAS GLÜCK von Sven Taddicken (vier Nominierungen für den Deutschen Filmpreis 2007, u.a. als Bester Film), KEBAB CONNECTION von Anno Saul, SOLINO von Fatih Akin (Nominiert für den Deutschen Filmpreis 2003 als Bester Film. Filmpreis 2003 in Silber der Gilde dt. Filmkunsttheater), LASSIE von Sinan Akkuş, ANAM von Buket Alakus, GESCHICHTEN AUS DEM LEPRATAL von Andrei Schwartz und EIN GÖTTLICHER JOB von Thorsten Wettcke. In Vorbereitung befinden sich unter anderem TÖTE MICH von Emily Atef und KOMM ZU MIR von Felix Randau.

### **Hugofilm (Co-Produzenten)**

Die Zürcher Hugofilm (Christian Davi, Christof Neracher und Thomas Thümena) entstand 1999 aus einer Ateliergemeinschaft von Filmemachern, Grafikern und bildenden Künstlern in Zürich. 2002 öffnete Hugofilm die Produktionsstruktur nach Außen und produziert seither in enger Zusammenarbeit mit freien AutorInnen Filme für Kino und Fernsehen. Seit VITUS, dem international erfolgreichsten Schweizer Film der letzten Jahrzehnte (Shortlist 79th Academy Awards, Kinoauswertung in rund 40 Ländern), zählt Hugofilm zu den Hoffnungsträgern der Schweizer Filmlandschaft. 2009 werden fünf ihrer Filme in den Schweizer Kinos zu sehen sein, darunter PEPPERMINTA und TANNÖD.

### **Martin Moszkowicz (Co-Produzent)**

Martin Moszkowicz, Absolvent der Ludwig-Maximilian-Universität München, arbeitete als Produktions- und Herstellungsleiter, Line Producer und Produzent bei zahlreichen Produktionen weltweit. 1985 wurde er Produzent und Geschäftsführer von M P Film GmbH, München. Von 1991 an war er bei der Constantin Film Produktion GmbH als Produzent und von 1996 bis zum Börsengang 1999 auch als Geschäftsführer tätig.

Seit damals ist Martin Moszkowicz als Vorstandsmitglied der Constantin Film AG zunächst für den Bereich Produktion und seit 2009 für den gesamten Bereich Film und Fernsehen verantwortlich. Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent oder Geschäftsführer der Produktionsfirma war er an über 100 Kinofilmen beteiligt. Die beachtliche Liste umfasst DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) von Uli Edel, Caroline Links IM WINTER EIN JAHR (2008), DIE WELLE (2008), WARUM MÄNNER NICHT ZUHÖREN UND FRAUEN SCHLECHT EINPARKEN (2007), HERR BELLO (2007), SCHWERE JUNGS (2007), DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2006), HUI BUH – DAS SCHLOSSGESPENST

(2006), HARTE JUNGS (2000), NIRGENDWO IN AFRIKA (2001), DER GROSSE BAGAROZY (1999), LESLIE NIELSEN IST SEHR VERDÄCHTIG („Wrongfully Accused“, 1998), OPERNBALL (1998), FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE („Smilla’s Sense of Snow“, 1997), DAS GEISTERHAUS („The House of the Spirits“, 1993) und SALZ AUF UNSERER HAUT („Salt on Our Skin“, 1992).

## **Bettina Oberli** (*Regisseurin*)

Bettina Oberli wurde 1972 im schweizerischen Interlaken geboren. Von 1995 bis 2000 besuchte sie die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich (HGKZ) mit dem Studienschwerpunkt Film/Video, den sie als Regisseurin abschloss. Als Ausstattungsassistentin arbeitete sie unter anderen in New York mit dem Schauspieler und Regisseur Steve Buscemi für ein Musikvideo von Lou Reed zusammen sowie mit dem Regisseur Hal Hartley für den Spielfilm HENRY FOOL. Außerdem arbeitete Oberli als Kamera- und Regieassistentin für diverse Werbefilme sowie als Casting-Assistentin fürs Schweizer Fernsehen DRS.

2004 erhielt die zweifache Mutter den Förderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz. Ihr nach diversen preisgekrönten Kurzfilmen erster abendfüllender Kinofilm IM NORDWIND feierte seine Weltpremiere im gleichen Jahr beim Festival von San Sebastian. Der Film wurde mit dem Zürcher Filmpreis ausgezeichnet und für den Schweizer Filmpreis als "Bester Spielfilm" nominiert. Für ihre Inszenierung erhielt Bettina Oberli außerdem in Schwerin den NDR-Regiepreis.

Ihr zweiter Kinofilm, die charmante Komödie DIE HERBSTZEITLOSEN (2006) über vier lebenslustige Rentnerinnen, die das Leben in einem verschlafenen Dorf durcheinander bringen, wurde zu einem der größten Schweizer Kinohits des Jahres und entpuppte sich auch in Deutschland mit fast einer Viertelmillion Besuchern als absoluter Publikumsliebling.

Bettina Oberli lebt mit ihrem Mann Stéphane Kuthy und zwei Kindern in Zürich.

## **Andrea Maria Schenkel** (*Romanautorin*)

Die 1962 geborene Andrea Maria Schenkel sorgte gleich mit ihrem Romandebüt für Aufsehen. TANNÖD erschien im Januar 2006 und wurde mit mittlerweile über einer Million verkaufter Exemplare zum absoluten Überraschungserfolg. Das Buch wurde mit dem Deutschen Krimi Preis 2007, dem Friedrich-Glauser-Preis 2007, dem CORINE-Preis 2007 und dem Martin-Beck-Award 2008 (Krimi International) ausgezeichnet. Es wurde in bislang 20 Sprachen übersetzt, als Hörspiel, Hörbuch und für mehrere Theaterinszenierungen adaptiert.

Für ihren zweiten Roman „Kalteis“ erhielt sie den Deutschen Krimi Preis 2008, der ebenfalls wochenlang die Bestsellerlisten anführte. Eine Verfilmung unter der Regie von Hark Bohm ist in Planung. Ihr neuer Roman „Bunker“ ist im Frühjahr 2009 erschienen.

Andrea Maria Schenkel lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Regensburg.

## **Petra Lüscho** (*Drehbuch*)

Nach einem Studium in Film- und Fernseh-dramaturgie an der HFF Potsdam arbeitet Petra Lüscho seit 2000 als Autorin und Dramaturgin für diverse Film- und Fernsehproduktionen. Neben Episodendrehbüchern für TV-Serien wie „Der Bulle von Tölz“ und „Küstenwache“ schrieb sie das Buch zum Fernsehfilm AUS LIEBE ZU TOM (2003). Bettina Oberli wurde auf sie aufmerksam, die deutsch-schweizerische Koproduktion NACHBEBEN von Stina Werenfels 2006 auf der Berlinale lief, zu dem Lüscho das Drehbuch verfasst hatte. 2000 erschien außerdem Lüschos erster

Erzählband „Flores und Antiflores“ und seit 2006 unterrichtet sie als Dozentin für szenisches Schreiben und Dramaturgie an der DFFB in Berlin und der IFS in Köln.

### **Stéphane Kuthy** (*Kamera*)

Seit 1998 steht Stéphane Kuthy bei vielen erfolgreichen Schweizer Film- und Fernsehproduktionen hinter der Kamera. Mit Regisseurin Bettina Oberli drehte er deren Spielfilmdebüt *IM NORWIND* (2004) und die Erfolgskomödie *DIE HERBSZEITLOSEN* (2006) sowie alle Kurzfilme. Zu seinen weiteren Kinofilmen zählen *UTOPIA BLUES* (2002) von Stefan Haupt, *JEUNE HOMME* (2005) und *HAPPY NEW YEAR* (2007) von Christoph Schaub sowie zuletzt *STATIONSPIRATEN* (2009) von Michael Schaerer. Daneben arbeitet er im Dokumentarfilmbereich, darunter für *IN THE MIRROR OF MAYA DEREN* (1999), *BASHKIM* (2001) und *BIRD'S NEST – HERZOG & DE MEURON IN CHINA* (2007).

### **Johan Söderqvist** (*Filmmusik*)

Der 1966 in der Nähe von Stockholm geborene Johan Söderqvist komponiert seit Anfang der 1990er-Jahre Filmmusik. Nach einem Studium an der Königlichen Musikhochschule Stockholm begann er zunächst als Keyboarder in Jazz- und Folkbands zu spielen und nahm mit der schwedischen Jazzband Mynta zwei Platten auf. Bereits seine ersten beiden Filmkompositionen zu *AGNES CECILIA – EN SÄLLSAM HISTORIA* und *FREUD FLYTTAR HEMIFRAN ...* brachten ihm 1992 den schwedischen Musikpreis Grammis ein.

Danach wurde er vermehrt von skandinavischen Filmemachern wie Thomas Vinterberg, Mikael Hellström und Linus Torell engagiert. Für den schwedischen Regisseur Daniel Fridell und die Dänin Susanne Bier vertonte er seitdem jeweils mehr als die Hälfte ihrer Werke. Internationale Aufmerksamkeit erhielt er 2004 durch den Soundtrack zu Biers Drama *BROTHERS – UNTER BRÜDERN*, für den er beim Filmfestival in Cannes mit dem UCMF Film Music Award ausgezeichnet sowie für den Europäischen Filmpreis nominiert wurde.

Bier setzte ihn daraufhin auch für die oscarnominierte Koproduktion *NACH DER HOCHZEIT* (2006) und ihr Hollywooddebüt *EINE NEUE CHANCE* (2007) mit Halle Berry und Benicio del Toro ein. 2008 komponierte er die Musik zu Tomas Alfredsons erfolgreichem Horrorfilm *SO FINSTER DIE NACHT* und in diesem Jahr zu Hermine Huntgeburths Fontane-Verfilmung *EFFIE BRIEST*, in der ebenfalls Julia Jentsch die Hauptrolle spielt.

Neben seiner Arbeit an Soundtracks für Film- und Fernsehfilme schreibt er auch Musik für Hörspiele und Theaterinszenierungen, unter anderem für das schwedische Riksteatern und das Stockholmer Stadsteater.

## **VERLEIH**

Constantin Film Verleih GmbH  
Feilitzschstraße 6  
80803 München

Tel: 089-44 44 60-0  
Fax: 089-44 44-167

[www.constantinfilm.de](http://www.constantinfilm.de)

## **PRESSEBETREUUNG**

CONSTANTIN FILM  
Anja Sigl

### **ana radica! Presse · Organisation**

Ana Radica, Vera Rockel  
Herzog-Wilhelm-Str. 27, 80331 München  
Telefon +49 (0)89 23 66 12-0, Telefax +49 (0)89 23 66 12-20  
kontakt@ana-radica-presse.com  
[www.ana-radica-presse.com](http://www.ana-radica-presse.com)

### **Pressematerial ausschließlich online abrufbar!**

Fotomaterial (TIFF / JPEG in verschiedenen Auflösungen) sowie Textmaterial sind online abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

[www.constantinfilm.medianetworx.de](http://www.constantinfilm.medianetworx.de)